

Bedrohte Vogelart im neuen Gewerbepark

Der Bau des neuen Gewerbeparks in den Herbäckern an der Heusenstammer Straße ist weit fortgeschritten. Die Fläche für die dritte Halle wurde im Winter 2014/2015 vorbereitet. Im April wies das Areal nur wenig schütterere Vegetation, kiesige Flächen und in Abhängigkeit von den Niederschlägen mehr oder weniger große Wasserflächen bzw. Pfützen auf. Eine „Landschaft“, die geradezu ideal für den Flussregenpfeifer ist. Die Vogelart kam früher auf Schotterbänken an Flüssen vor. Im Zuge der Begradigung und des Ausbaus gingen diese Lebensräume verloren. Kies- und Sandgruben boten dem Flussregenpfeifer neue Brutmöglichkeiten, aber auch solche Flächen wie in den Herbäckern werden spontan besiedelt. Unter diesen Gesichtspunkten war es keine große Überraschung, als hier am 12. April und an den folgenden Tagen ein Paar anwesend war. Durchaus möglich, dass die Vögel brüten wollten. Da die Fläche in den Tagen und Wochen zuvor immer wieder von Pkws und Lkws befahren und als Parkplatz genutzt worden war, musste ein weiteres Befahren unterbunden werden.



Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* im Gewerbegebiet Herbäcker.

Foto: P. Erlemann, 12.4.2015

Wir haben umgehend mit Projektleiter Bernd Jungholt von der Firma Alpha Industrial, Eigentümer des Geländes, Kontakt aufgenommen und die Situation geschildert. Unsere Hinweise wurden sofort aufgegriffen und die Zufahrten mit Pfosten und Ketten abgesperrt.



Blick auf das abgesperrte Gelände.

Foto: S. Keller, 24.4.2015

Wir waren sehr froh und dankbar für das schnelle Eingreifen und hofften nun, dass die Flussregenpfeifer erfolgreich brüten würden.



Der Flussregenpfeifer steht auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Vogelarten. Im Kreis Offenbach gibt es nur noch 5 bis 8 Paare.

Foto: P. Erlemann, 12.4.2015

In den folgenden Tagen und Wochen wurde immer wieder aus gebührender Entfernung nach den Vögeln Ausschau gehalten und gegen Ende Mai war sicher, dass eine Brut stattfindet. Während ein Vogel brütete, wurde sein Partner mehrmals in etwa 500 Meter Entfernung in einer kurzgrasigen Pferdekoppel bei der Nahrungssuche beobachtet. Aus Schutzgründen wurde der Brutplatz nicht publik gemacht.

Die Brutdauer vom Flussregenpfeifer beträgt etwa 24 Tage, und Anfang Juni waren die Vögel noch am Nistplatz. Nun stand aber eine vierwöchige Reise der Beobachter an, und in diesem Zeitraum müssten die Jungen schlüpfen!

Erst am 12. Juli war es möglich, den Brutplatz zu kontrollieren: Was war aus den Vögeln geworden? Konnten sie ungestört brüten? Sind Junge geschlüpft, und haben sie die Hitzeperiode überlebt? Die Feuchtstellen waren ja schon längst ausgetrocknet.

Und siehe da: Schon bei der Ankunft waren Warnrufe eines Altvogels zu hören – ein gutes Zeichen. Nach wenigen Augenblicken wurde ein Flussregenpfeifer entdeckt, und nicht weit von ihm entfernt drei bereits fast erwachsene Junge. Die Brut war also erfolgreich verlaufen und der Einsatz hatte sich gelohnt! Diese erfreuliche Feststellung wurde Bernd Jungholt mitgeteilt.



Einer von drei jungen Flussregenpfeifern im Gewerbegebiet Herbäcker.

Foto: P. Erlemann, 12.7.2015

Das Brutgebiet wird es im kommenden Jahr jedoch nicht mehr geben, denn im Herbst soll mit dem Bau der Halle begonnen werden. Wir wollen versuchen, die Insel im nahen Angelweiher umfangreicher als bisher so zu gestalten, dass sie für Flussregenpfeifer als Nistplatz wieder attraktiv wird.